

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Redakt nach Tarif, der jedoch bei gewähl. Extrabl. od. Kontrakten hinw. wird. Verlagsort: Altensteig. Verlagsred. Nagold. Einzelnenpreis: Die einseitige Seite ober oder unter 40 Wg., die Restzeitung 45 Wg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Wg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 81 | Altensteig, Freitag, den 8. April 1932 | 55. Jahrgang

Hochdruck im Wahlkampf

Reichsminister Dr. Brüning spricht in Hamburg

Hamburg, 7. April. In Hamburg fand der Wahlkampf am Donnerstag seinen Höhepunkt mit zwei stimmungs- und zahlensmäßig imponierenden Kundgebungen, in denen der Reichsminister Dr. Brüning vor annähernd 20 000 Menschen sprach. Ich trete, so führte er aus, in dieser Reise durch Deutschland für die Kandidatur Hindenburgs ein aus menschlichen und aus politischen Gründen. Man hat mir, auch hier in Hamburg, den Vorwurf gemacht, ich solle lieber nach London gehen. Dieser Vorwurf ist nativ. Es ist nicht meine Schuld, daß ich nicht gehen kann; es wird in London überdies, dessen seien Sie versichert, nichts verdorben werden. Mein Platz ist in diesen Tagen auf meiner Befehlsstellung hier im Lande. Das ist wichtiger. Dr. Brüning beschäftigte sich dann eingehend mit dem Agitationsfeldzug der Nationalsozialisten und führte weiter aus:

In den Notverordnungen ist sicherlich im einzelnen vieles zu fadeln; aber es handelt sich dabei um einen Versuch, unter dem Zwang der Zeit alle Dinge einander anzugleichen, alles der Außenpolitik der Reichsregierung unterzuordnen. Die Opfer, die gebracht werden, sind Opfer für Rettung des Volkes. Ohne die wunderbare Haltung des deutschen Volkes hätten wir den Winter nicht überwunden. Wenn irgend etwas schamlos ist, so ist es die Behauptung, der Reichspräsident habe diese Opfer vom Volke leichtem Herzens gefordert. Es ist ihm schwer genug geworden, das glauben Sie mit. Das agitatorische Treiben der Nationalsozialisten ist heute bereits ein sehr bedenkliches „Szenen“.

Man wird einmal auch uns zwingen, mit Enthüllungen aufzuwarten, dann aber mit Enthüllungen, die belegt sind, und dann wird man das „national“ der Nationalsozialisten nur noch mit Gänsefüßchen schreiben können.

Hätten Hitler und Hugenberg seinerzeit die Entwicklung der Dinge vorausgesehen, so würden sie zweifellos der parlamentarischen Lösung zugestimmt haben.

Aber es ist zu viel, rief der Kanzler aus, vom Reichspräsidenten zu verlangen, daß er etwa durch Notverordnung die politische Gesichtslinie auf die Rechte verpflanze. Deutschland müsse wieder unterscheiden lernen, was Politik und was Geschwätz sei. Die Parole müsse lauten: Hinweg mit Illusionen vor allem in der Außenpolitik, Deutschland wählt Hindenburg und sichert sich damit das Ziel: Glück und Freiheit für sich und für die kommenden Generationen.

Hitler in Frankfurt und Darmstadt

Frankfurt a. M., 7. April. In einer Massenversammlung der N.S.D.A.P. sprach heute abend Adolf Hitler in der vollbesetzten Festhalle. Er wandte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er als Parteiführer und Versammlungsredner bezahlt werde. Ich muß es, erklärte er, heute einmal in aller Öffentlichkeit sagen: Ich bin vielleicht der einzige Politiker, der von seiner Partei nicht angestellt ist. Ich bin Schriftsteller und lebe von meinem Honorar. Von diesem Einkommen bezahle ich meine politische Tätigkeit. Ich habe noch niemals für eine Versammlung auch nur einen Pfennig Honorar empfangen, und ich muß auch das letzte, was ich nie tun wollte, richtigstellen vor aller Öffentlichkeit: Ich habe mein Gehalt als Regierungsrat der Staatsbank von Braunschweig zur Verfügung gestellt zur Verteilung an ausgeleitete Erwerbslose. Ich habe für mich bisher keinen Pfennig bezogen und werde auch nie einen Pfennig beziehen. Ich bin fähig, das, was ich brauche, selbst zu verdienen. Zum Schluß sagte Hitler: Ich habe diesen Kampf zur Vernichtung der schuldigen Männer aufgenommen und ich führe ihn durch bis zum letzten. Es ist möglich, daß sie unsere Zeitungen, daß sie uns terrorisieren, ja, daß sie mich und meine Mitkämpfer umbringen; aber kapitulieren tue ich niemals.

Darmstadt, 7. April. Nach Frankfurt sprach Hitler heute abend hier in der Festhalle. Er polemisierte gegen die Behauptung, daß die Nationalsozialisten die deutsche Grenzmark preisgeben wollten, oder daß sie eine Inflation und soziale Reaktion planten. Ähnlich wie vorher in Frankfurt wandte er sich auch hier gegen den Vorwurf einer luxuriösen Lebensführung. Der Schluß seiner Rede war ein Glaubensbekenntnis an „ein Reich der Größe und Stärke, der Macht, des geordneten Wirtschaftslebens und der sozialen Gerechtigkeit“.

Fried und Goebbels im Sportpalast

Berlin, 7. April. Auf der heutigen nationalsozialistischen Wahlkundgebung im Sportpalast sprach der frühere thüringische Staatsminister Dr. Fried und Dr. Goebbels. Fried äußerte sich vor allem zu der preussischen Volkzeaktion

Schwierige Stunden in London

Noch keine Einigung

London, 7. April. Der am Donnerstag vormittag im Foreign Office zusammengetretene Konferenzsausschuss, der seine Beratungen um 1 Uhr nachmittags abbrach, wird für dem Bernehmen nach um 2.30 Uhr fortsetzen. Die Konferenz selber wird, obwohl für Donnerstag eine Beratung in Aussicht genommen war, keine Sitzung veranstalten. Wie Reuter aus guter Quelle erfährt, trugen die Beratungen des Ausschusses trotz ihrer mehr oder weniger inoffiziellen Natur einen teilweise mehr als lebhaften Charakter. Aus der Tatsache, daß die Vollkonferenz sich nicht versammelt, scheint man schließen zu dürfen, daß der Ausschuss bisher zu keiner Einigung kommen konnte. Die Minister machten, als sie das Foreign Office verließen, einen sorgenvollen Eindruck.

Am Freitag Abbruch — Fortsetzung in Genf

London, 7. April. Die Tatsache, daß am Donnerstag abend keine Volltagung der Konferenz stattfinden wird, um den Bericht des Ausschusses der Delegationsführer entgegenzunehmen, bedeutet zwar, daß die Verhandlungen der vier Mächte noch nicht ein Stadium erreicht haben, in dem mit Erfolg endgültige Vorschläge ausgearbeitet werden können, aber auf jeden Fall eine Fortsetzung der Beratungen mit erhöhten Aussichten auf irgend eine Form der Verständigung. Es war von Anfang an daran gezweifelt worden, daß es bereits in London zu einer konkreten Regelung des perwickelten Problems kommen werde. Alle Anzeichen deuten auch darauf hin, daß der Schwerpunkt der Donaukonferenz auf Genf verlagert werden wird. Die wichtige Frage, ob in Genf parallel mit den Verhandlungen der vier Mächte eine Konferenz der fünf Donauländer eröffnet werden soll oder eine alle neun Staaten umfassende Konferenz, ist noch nicht entschieden. Es ist auch zweifelhaft, ob eine Entscheidung darüber bereits in London fallen dürfte. Bekanntlich befürworten sowohl Deutschland als auch Italien das letztere Verfahren.

In der Sitzung am Donnerstag nachmittag unterbreitete Staatssekretär von Bülow eingehend den deutschen Standpunkt in der Donaufrage. Seine sehr maßvoll und überzeugend vorgebrachten Argumente verfehlten nicht ihren Eindruck auf einen Teil der Delegierten, denen damit nicht zum ersten Male die deutsche Seite der Frage plätsch vor Augen geführt wurde. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Verhandlungen weiter entwickeln werden. Wenn keine unvorhergesehenen Momente, die eine konkrete Lösung leichter gestalten, in die Debatte geworfen werden, dürften die Verhandlungen am Freitag ein Ende finden und der nächste Akt würde sich in Genf abspielen.

gegen die S.A. und erklärte, daß das zutage geförderte Material der Öffentlichkeit nur den Beweis für die hervorragende einzigartige Organisation der nationalsozialistischen Bewegung erbracht habe. Besonders absurd aber seien die Anschuldigungen, der N.S.D.A.P. wäre Landesverrat nachgewiesen worden, einer Partei, die dafür einträte, daß Landesverrat mit dem Tode bestraft werde. Man könne dem preussischen Innenminister und dem Berliner Polizeipräsidenten für diese kostenlose Wahlpropaganda nur dankbar sein. Dr. Goebbels führte aus, der Nationalsozialismus wolle und müsse an die Macht, um nach der Nachkriegszeit grundsätzliche, auf alle Formen des öffentlichen Lebens sich erzielende Reformen durchzuführen. Schließlich erläuterte er noch in diesem Zusammenhang die bekannten nationalsozialistischen Programmpunkte.

Keine Kundfunkansprache Hindenburg zum 2. Wahlgang Berlin, 8. April. Wie die „Deutsche Allgem. Zeitung“ von unterrichteter Seite erfährt, steht nunmehr fest, daß vor dem zweiten Präsidentschaftswahltag keine Kundfunkansprache des Reichspräsidenten mehr erfolgt. Die Reichsregierung beschränkt sich auf die Kundfunkübertragung der Königsberger Rede Dr. Brünnings am Samstag, die nach einigen Schwierigkeiten nunmehr gesichert ist.

Berammlungsausschlüssen

Berlin, 7. April. In einer am Mittwoch abend abgehaltenen nationalsozialistischen Wählerversammlung wurde der Redner, weil er beleidigende Ausfälle gegen den Reichsminister machte, von dem politischen Ausschichtobeamten verworren. Daraufhin brach ein solcher Tumult im Saale aus, daß die Polizei die Versammlung auflösen mußte.

Berlin, 7. April. Die Polizei löste im Sportpalast eine kommunistische Massenversammlung wegen unfriedlichen Charakters auf. Die Polizei hatte einem hinfälligen Redner, für den eine Sprecherausschlüsse nicht eingeholt worden war, das Wort verboten, worauf die Kommunisten in Niedertruf ausbrachen.

Ein Fortschritt auf der Donaukonferenz

London, 7. April. In den Besprechungen des Unterausschusses, der sich aus den vier Delegationsführern der Donaukonferenz zusammensetzt, scheint heute nachmittag ein Fortschritt erzielt worden zu sein, der zu der Hoffnung berechtigt, daß mit der gemeinsamen Abfassung einer Einladung an die fünf Donauländer zur Teilnahme an einer Konferenz gerechnet werden kann.

Die französische Presse auf der Suche nach dem Sündenbock

Einheitsigkeit in der Beschuldigung Deutschlands

Paris, 7. April. Die Berichte, die die französische Presse über den ersten Verhandlungstag der Führerkonferenz enthält, sind auf einen Ton abgestimmt, der, wenn man sich so ausdrücken darf, das Walten einer Vorsehung vermuten läßt. Die Durchsichtsanzeige kommt am klarsten zum Ausdruck durch den Außenpolitiker des „Eco de Paris“, der, der geüblichen Einstellung des Blattes entsprechend, schreibt: Mit dem Auftreten Deutschlands und Italiens scheinen die Erfolgsaussichten des Donauplanes bereits stark vermindert zu sein. Die deutsche und die italienische Regierung sind allem, was zwischen Lardieu und MacDonald bereits vereinbart worden ist, feindselig gesinnt und nicht nur feindselig, sondern es geht ihnen geradezu darum, den Gedanken einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donauländer selbst jenseitig zu machen.

Noch weniger sachlich und noch schärfer polemisch gehalten sind die Ausführungen des Berichterstatters des „Matin“. Er erklärt, die Verhandlungen werden möglicherweise in eine Sackgasse geraten und zum Scheitern verurteilt sein, für das Deutschland und Italien die Verantwortung würden übernehmen müssen.

„Petit Parisien“ erklärt, wenn die Konferenz sich nicht in glänzendem Sinne entwickele, dann würden Rom und Berlin die volle Verantwortung für das Scheitern der Londoner Verhandlungen übernehmen müssen.

Die Frage einer Einladung an die Donauländer noch nicht geregelt

London, 8. April. Wie zuerlässig verlautet, haben die Verhandlungen über die Frage der Abfassung einer Einladung an die Donauländer zur Teilnahme an einer Konferenz nicht zu einem positiven Ergebnis geführt.

Zu den Preußenwahlen

Spitzenkandidaten der Nationalsozialisten in Preußen

Berlin, 7. April. Wie der Preussische Pressedienst der NSDAP mitteilt, hat Adolf Hitler am Samstag in einer letzten Unterredung mit dem preussischen Wahlleiter der Partei, Wilhelm Kube, die Spitzenkandidaturen für den Landesvorsitz endgültig festgelegt. An der Spitze marschieren die vier alten preussischen Abgeordneten: Kube, Haacke, Vohse und Kerl. Ihnen folgen die beiden im Oktober 1930 anstelle der in den Reichstag gewählten Landtagsabgeordneten Radgerülten: Hinkler und Weirich. Dann folgt Heinz August Wilhelm von Preußen. Die übrigen Kandidaten entsprechen dem Wunsch und dem Willen des Führers der Partei. Insgesamt werden 50 Kandidaten auf dem Landeswahlvorschlag aufgeführt. Außerdem sind in den 23 preussischen Wahlkreisen rund 600 Wahlbewerber auf den Listen verzeichnet. Erwähnt sei noch, daß auf der Landesliste als Vize der bekannte Oberleutnant Schu lz steht.

Wahlbündnis Volkspartei und Landvolk in Oberschlesien

Berlin, 7. April. Für die Landtagswahl am 24. April haben die gemäßigten Rechtsparteien in Oberschlesien einen Wahlvorschlag eingereicht, mit dem Kennwort „nationalgemäßigte Rechte“ (Landvolkpartei, Deutsche Volkspartei, sowie verwandte Gruppen). Die Liste ist mit dem Wahlvorschlag derselben Parteien in Breslau und Posen verbunden und angegeschlossen an die Landesliste „Nationale Front deutscher Stände Nr. 6“, die vom Grafen Bethard geführt wird. Die schlesischen Wahllisten der beiden Parteien enthalten an erster Stelle den Namen des Landvolkführers von Hausenfeld, dann folgt in Oberschlesien der Name des Volksparteilers Mehenstin, Landvolk und Deutsche Volkspartei haben, wie das Nachrichtenbüro des B.D.P. hört, gerade in Oberschlesien ein gemeinsames Vorgehen für notwendig gehalten, um gegenüber dem Zentrum überhaupt zur Geltung kommen zu können.

Der Arbeitsmarkt

98 000 Arbeitslose im Reich weniger

Berlin, 7. April. Nach dem Bericht der Reichsanstalt wurden Ende März bei den Arbeitsämtern 8 031 000 Arbeitslose gezählt, das sind 98 000 weniger als Mitte März. In der Arbeitslosenversicherung wurden 1 579 000 Hauptunterstützungsempfänger (Abnahme 158 000), in der Arbeitslosenversicherung 1 744 000 (Zunahme 27 000) gezählt. Die Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen betrug Ende März 1 948 000 gegen 1 833 000 Mitte März.

In Baden und Württemberg 7000 weniger

Die jahressittliche Entlastung des Arbeitsmarktes hat in der zweiten Hälfte des März eingeleitet, allerdings in bedeutend geringerem Umfange als in den Vorjahren. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitsuchenden hat sich um rund 7000 von 351 900 auf 344 846 vermindert, von denen 146 746 auf die württembergischen und 198 100 auf die badischen Arbeitsämter entfielen.

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung standen am 31. März 107 189 Personen, in der Arbeitslosenversicherung 100 042 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist weiter um 7924 Personen oder um 3,7 v. H. von 215 156 Personen auf 207 232 Personen gesunken; davon kamen auf Württemberg 91 859 gegen 95 522 und auf Baden 115 343 gegen 119 329 am 31. März 1932.

Die deutschen Auslandsverpflichtungen

Allein an Kapital- und Zinszahlungen hat Deutschland in diesem Jahre noch etwa 1,75 Milliarden Mark an das Ausland zurückzahlen. Nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung entfallen davon rund 275 Millionen Mark auf die Tilgung von Schuldverschreibungen, 475 Millionen Mark auf deren Verzinsung, 330 Millionen Mark auf sonstige Verpflichtungen und 650 Millionen Mark auf den Dienst der kurzfristigen Verschuldung. Selbst wenn man in günstigstem Falle annimmt, daß die Ausfuhrüberschüsse vom Januar (rund 100 Millionen Mark) und vom Februar (rund 90 Millionen Mark) sich in den nächsten Monaten etwas vergrößern würden, kann der an das Ausland abzuführende Gesamtbeitrag von 1,75 Milliarden Mark aus diesen Ueberschüssen auch nicht annähernd gedeckt werden. Will man vorerst ein Auslandsmoratorium vermeiden, um dieses letzte Mittel als Druckmittel bei den kommenden Reparationsverhandlungen in Lausanne in Reserve behalten zu können, so bleibt allerdings wenig genug an Heilmitteln für die franke Wirtschaft übrig.

Rekordfahrt des „Graf Zeppelin“

Hamburg, 7. April. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 1.05 Uhr (MEZ.) auf 2 Grad 44 Minuten Süd und 31 Grad 46 Minuten West, also unweit der Insel Fernando de Noronha. Das Luftschiff macht gute Fahrt.

Hamburg, 7. April. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Donnerstag morgen 9.50 Uhr MEZ. den Äquator passiert.

Friedrichshafen, 7. April. „Graf Zeppelin“ erreichte am Donnerstag um 14.30 Uhr MEZ. die Insel Fernando de Noronha und ist gegen 20 Uhr in Pernambuco gelandet. Damit hat die zweite diesjährige Südamerikafahrt nur eine Dauer von 61 Stunden gehabt. Dies bedeutet einen Rekord, der wohl nicht so leicht wieder erreicht werden dürfte. Er ist dadurch möglich geworden, daß von der französischen Küste ab bis zum Äquator ununterbrochen ein nördlicher und nordöstlicher Wind von ziemlich beständiger Beschaffenheit, der der Eigengeschwindigkeit des Luftschiffes rund 30 Kilometer hinzusetzte. Wenn auch kein allgemeiner Schluß aus dieser Rekordfahrt gezogen werden dürfte, so haben die bisherigen Fahrten nach Südamerika doch gezeigt, daß der Luftschiffbau keine Mühe haben wird, sein Programm jahresplanmäßig durchzuführen und daß der außerordentlich vorrätigen in seinen Vorankündigungen gewesen ist. Der Luftschiffbau Zeppelin hat für die Fahrt nach Pernambuco 72 Stunden angelegt. Es sind bisher fünf Fahrten in dieser Richtung ausgeführt worden, drei im Vorjahre und zwei in diesem Jahre. Bei der ersten Fahrt wurden genau 72 Stunden, bei der zweiten 69, bei der dritten 71, bei der vierten 67 und bei der letzten 61 Stunden benötigt.

Neues vom Tage

Empfang des Königs von Schweden beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing Donnerstag mittag den inoffiziellen Besuch des Königs von Schweden, der sich auf der Rückreise aus dem Süden einen Tag in Berlin aufhielt. Vor dem Reichspräsidentenpalais erwies eine Ehrenwache dem König die militärischen Ehrenbezeugungen. An einer etwa halbstündigen privaten Unterhaltung der beiden Staatsoberhäupter schloß sich ein Frühstück an, an dem der schwedische Gesandte in Berlin af Wirjen, Reichsminister Gröner, der Chef der Heeresleitung Freiherr von Hammerstein, Konteradmiral Dr. h. c. Gros, Botschafter Radolny und Vertreter des Auswärtigen Amtes teilnahmen.

Landkreis Hanau über Verschärfung der Wirtschaftskrise

Hanau, 7. April. Ueber die weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise äußert sich die Verwaltung des Landkreises Hanau in ihrem Verwaltungsbericht für 1930/31: Die Zahlen der Arbeitslosen, die in die Arbeitslosenversicherung des Bezirksfürsorgeverbandes aufgenommen werden mußten, stiegen von Monat zu Monat. Die Not in den Familien lockerte in vielen Fällen das Band des ehelichen Gemeinschaftslebens, verhinderte eine ausreichende zweckmäßige Ernährung, so daß die Widerstandsfähigkeit der an Unterernährung leidenden Menschen gegen gesundheitsgefährdende Einflüsse ständig abnimmt. Hohe Krankheitsziffern und eine ausgedehnte Inanspruch-

nahme der Hilfe des Bezirksfürsorgeverbandes ist das Ergebnis dieser trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse.

Einkaufung des Zentralauschusses der Reichsbank

Berlin, 7. April. Der Zentralauschuss der Reichsbank ist für Freitag, den 8. April dieses Jahres, 3 Uhr nachmittags, einberufen worden. In Bankreisen rechnet man, wie W.T. Sanderlobenst erklärt, mit einer Diskontsenkung um 1 Prozent, während bei vorsichtiger Beurteilung der Gesamtlage eine über 1/2 Prozent hinausgehende Diskontsenkung nicht als wahrscheinlich gelten kann.

Kraftwagen vom Bliz getroffen — Drei Tote

Siena d. Florenz, 7. April. Ein mit Baumaterial beladener Kraftwagen wurde in Sinalunga vom Bliz getroffen und geriet in Brand. Das Gefährt, über das der Fahrer die Gewalt verlor, stürzte eine Böschung hinunter. Der Fahrer des Kraftwagens und seine zwei Begleiter konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Das Kind Lindberghs wohlbehalten

Knoxville (Virginia), 6. April. Der Schiffsbauer Curtis aus Knoxville, der Lindbergh bei der Suche nach seinem Kinde unterstützt, erklärt, daß er mit den Räubern Fühlung genommen habe und daß das Kind gesund sei.

Die Hochwasserkatastrophe in Rumänien

Bukarest, 7. April. Die Nachrichten aus dem Uebersturmungsgebiet lauten immer alarmierender. Der Sachschaden ist ungeheuer; etwa 50 Personen sollen ums Leben gekommen sein, 70 Eisenbahnlinien sind außer Betrieb gesetzt. Die Stadt Sorokka in Bessarabien ist zum größten Teil zerstört. Das Zigeunerviertel von Bukarest ist völlig überflutet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. April 1932.

Hütet eure Kinder! Alljährlich entstehen in Württemberg durch unvorsichtig mit Feuer umgehende Kinder Brände mit einem Gesamtschadensbetrag von mehreren hunderttausend Mark. Der Schaden an Hauseinrichtung, Erntevorräten usw. mag noch größer sein. Unbewachte Kinder sind nicht nur eine Feuersgefahr; sie sind auch selbst vielerlei Unfällen ausgesetzt. Deshalb muß immer wieder gemahnt werden: Hütet eure Kinder!

Ein Subereci. Es wird uns geschrieben: Ein Rundgang durch die Stadt läßt ersehen, daß an den Plafatanden Plakate der Hitlerbewegung angetrieben und teilweise abgerissen sind. — Auch von politischen Gegnern dürfte sozial Anstand verlangt werden, daß eine derartige gemeine Handlungswiese unterbleibt.

Ein neuer Schwindel. Man schreibt über einen neuen Schwindel, der mit dem Verkauf alter Lebensversicherungen getrieben wird: Die Lebensversicherungsgesellschaften sind berechtigt, die Befriedigung fälliger Aufwertungsansprüche und die Auszahlung des Rückkaufwertes für Aufwertungsversicherungen vor dem 1. Januar 1933 zu verweigern. Dieses hat seinen Grund darin, daß für derartige Zahlungen nur der in der Haupttabelle aus Aufwertungsansprüchen bestehende Aufwertungsstock zur Verfügung steht. Unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen sind aber die Aufwertungsansprüche ohne schwere Schädigung der Hypothekenschuldner nur schwer flüssig zu machen. Die Gesellschaften geben den Auszahlungsansprüchen der Versicherten im Rahmen der im Aufwertungsstock vorhandenen flüssigen Mittel statt. Alle Wünsche können sie aber nicht befriedigen. Dies machen sich Leute zunutze, die den Altversicherten die Aufwertungsansprüche abzukaufen suchen. Trotz wiederholter Warnungen fallen noch vielfach die Versicherten auf die Angebote herein. Um welche Beträge die Versicherten dabei geschädigt werden, ist aus einem kürzlich zur Kenntnis des deutschen Versicherungsverbands gekommenen Fall zu ersehen. Der Verkäufer hatte dem Versicherten 68—70 Mark für seine Versicherung geboten, die die Gesellschaft, da sie über flüssige Mittel im Aufwertungsstock verfügte, mit 189 Mark zur Auszahlung brachte.

Stand der Tierfischen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 31. März 1932 der Milzbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Faulbrut der Bienen in 8 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 25 Gehöften, die Maul- und Klauenheuse in 9 Oberämtern mit 11 Gemeinden und 20 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 10 Oberämtern mit 15 Gemeinden und 18 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmer der Pferde in 24 Oberämtern mit 66 Gemeinde und 74 Gehöften.

Aprilwetter. Nach heftigem Sturm, der ab- und umriß, was nicht fest war und manche Dachplatte abhob, gab es gestern abend ein Frühlingsgewitter mit Bliz und Donner sowie ausgiebigem Regen. Heute früh schneite es und schon scheint die Sonne wieder. Echtes Aprilwetter!

Zuständigkeit der Gemeindegerichte bei kleineren Gemeinden. Zu der gestrigen Notiz wird uns amtlich mitgeteilt: Ab 1. 4. 1932 haben sich in der Zuständigkeit der Gemeindegerichte für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche folgende Neuregelungen ergeben: Das Gemeindegericht ist zuständig bei Orten mit höchstens 1000 Einwohner bis zu 30 Mark, bei Orten mit höchstens 4000 Einwohner bis zu 60 Mark, bei Orten über 4000 Einwohner bis zu 100 Mark wenn außerdem beide Parteien am gleichen Ort wohnhaft sind. In allen anderen Fällen ist das betr. Amtsgericht zuständig.

Kagold, 6. April. (Aus dem Gemeinderat.) Stadtrat Bauer ist nach längerer schwerer Krankheit wieder in der Sitzung und wird vom Vorsitzenden freundlich begrüßt und zu seiner Wiederherstellung beglückwünscht. — Am 1. April d. J. ist Hausmeister Herr aus dem städt. Dienst ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Der Vorsitzende dankte ihm für seine zwanzigjährigen treuen Dienste und wünscht ihm einen gesegneten Lebensabend. — Ein sehr verdienter Lehrer an der Realschule mit Lateinabteilung beging dieser Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr Präsektor Wieland hat sich durch seine 25jäh-

rige Tätigkeit große Verdienste in der Heranbildung der Jugend erworben und Hunderte von Schülern danken ihm heute dafür. Auch im öffentlichen Leben der Stadt hat Herr Präsektor Wieland, wo es galt, sein Können und seine Kraft zur Verfügung gestellt. Es sei hier nur erinnert an seine langjährige Führung des Ber. Vieder- und Sängertanzes. Mit den herzlichsten Glückwünschen verbindet der Gemeinderat den Wunsch, daß es Herrn Wieland vergönnt sein möge, noch lange zum Segen von Schule und Stadt zu wirken. — Noch ein weiterer Jubilar feierte am 1. April sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Stadt. Feldhüh und Stadtbauamtsrat Breder war zwar im ersten Teil seiner Dienstzeit nur von Frühjahr bis Herbst tätig und erst später ständig angestellt. Er hat sich in dieser langen Zeit besonders um die Pflege der zahlreichen städt. Obstbäume angenommen und um die Obstbaumpflanze in der Stadt im allgemeinen große Verdienste erworben. Vom Gemeinderat wird auch ihm für seine treuen Dienste herzlich gedankt und weiterhin alles Gute gewünscht und ihm eine kleine Jubiläumsgabe überreicht. — Die Bescheide über den Zuschuß aus dem Ausgleichsstock für 1931 und einen Staatsbeitrag zur Unterhaltung der Gertrudenstraßen sind eingegangen. — Die Leitung der Frauenarbeitschule bittet um Ermäßigung der Schulgebühren, da es weiten Kreisen bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage außerordentlich schwer falle, das hohe Schulgeld aufzubringen. Bei den auswärtigen Schülerinnen komme noch hinzu, daß sie auch noch Reisekosten aufzubringen haben. Der Gemeinderat anerkennt die Notlage und beschließt, das Schulgeld um 9 A.M. pro Jahr herabzusetzen; das entspricht einer Ermäßigung von etwa 10—11 Prozent. — Durch die Herabsetzung der Beiträge der Beamten und Angestellten hat auch eine Senkung der zu erhebenden Fleischbeschaugebühren einzutreten. Mit Wirkung vom 1. April ab werden diese Gebühren um 20 Prozent senkt, so daß sie künftig einschließlich eines 10prozentigen Verwaltungszuschlages betragen für 1 Stück Rindfleisch 2,20 Mk., statt bisher 2,75 Mk.; für ein Schwein samt Trichinenprobe 1,50 Mk. statt bisher 1,87 Mk.; für ein Kalb oder Schaf 70 Pf. statt bisher 88 Pf.; für ein Ferkel oder Lamm 35 Pf. statt bisher 39 Pf. — Zur Instandsetzung baufälliger Wohnhäuser werden wieder Wohnungsbeihilfen an bedürftige Hausbesitzer vom Innenministerium gewährt. Gesuche von solchen wären in den nächsten Tagen beim Stadtbauamt anzubringen. — Das Reichsbahnbetriebsamt Calw hat nun Entwurf eines Vertrages über die Abholzung und völlige Freimachung der Dreiecksfläche des Knoll- und Pöggelrieder Parks zwischen der Altensteiger- und der alten Freudenstädterstraße vorgelegt. In demselben soll sich die Stadtgemeinde für alle Zeit verpflichten, diese Fläche mit etwa 1/2 A. vollkommen frei und unbebaut zu lassen. Das vorerwähnte der Gemeinderat nicht zu übernehmen und schlägt der Reichsbahn in Uebereinstimmung mit der Pächterin vor, nur das Schwert in dieser Fläche zu befestigen. Dadurch wird die nötige Sicht für die ohnehin sehr wenigen Autos von der alten Freudenstädterstraße aus geschaffen. Eine weitergehende Abholzung und dauernde Anlage des Gartens kann aber weder der Stadt noch der Pächterin billigerweise zugemutet werden. — Einige Pacht- und Steuerjahren werden noch behandelt und erledigt. Ebenso einige Fürsorgefälle.

Blitzgrafenweiler, 7. April. (70 Jahre alt.) In Freudenstadt, wo er seinen Ruhestand zubringt, feierte heute unser früherer Schultheiß Deder seinen 70. Geburtstag. Gerne erinnert man sich bei dieser Gelegenheit der großen Verdienste, die sich Schultheiß Deder während seiner 35jährigen Amtstätigkeit um die Gemeinde, um Schule und Kirche erworben hat, aber auch um die Gemeinden, denen er so viele Jahre als Verwaltungsoffizier diente. Auch in der Amtsversammlung und im Bezirksrat sprach Schultheiß Deder immer ein gewichtiges Wort mit. Die große Energie, mit der er seine Ziele verfolgte, ließ ihn manche Erfolge erreichen, für die ihm die Gemeinde immer dankbar sein wird. Diese Dankbarkeit brachte die hiesige Gemeinde auch dadurch zum Ausdruck, daß sie ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannte. Möge Schultheiß Deder sich noch lange einer guten Gesundheit und seines wohlverdienten Ruhestandes erfreuen!

Blitzgrafenweiler, 7. April. (Aus dem Gemeinderat.) Der frühere Postbote Gottfried Luz hat beabsichtigt ein Wohn- und Oekonomiegebäude zu erstellen und bittet um Abgabe eines Bauplatzes der Gemeinde beim Dreieckshäuser. Der Vorliegende gibt bekannt, was Luz für den Platz anlegen will, daraufhin entspringt sich eine grundsätzliche allgemeine Aussprache über die Abgabe von Bauplätzen seitens der Gemeinde. Es wird von verschiedenen Gemeinderäten gefordert, daß der Baupreis nicht von Fall zu Fall festgelegt, sondern ein fester Preis für alle Mal bestimmt wird, damit die ungenutzten Auseinandersetzungen in dieser Sache in der Gemeinde endlich einmal aufgehört. Die Diskussion, die teilweise sehr erregt geführt wurde, dauerte über eine Stunde. Der Gemeinderat war sich durchweg einig, daß in der heutigen Zeit das Bauen gefördert werden müsse. Es gingen lediglich die Ansichten über die Kaufpreistage von Gemeindebauplätzen auseinander. Im Hinblick auf die Abgabe der Bauplätze auf der oberen Höhe um 2 A.M. für den qm und mit Rücksicht auf die Tatsache, daß private Bauplätze sehr schwer und verhältnismäßig nur teuer erworben werden können, war die Mehrheit des Gemeinderats auf dem Standpunkt, daß von dem früheren Beschluß des Gemeinderats, Gemeindebauplätze für 2 A.M. je qm zu verkaufen, nicht wesentlich abgewichen werden kann. Schließlich kam ein Beschluß zustande, daß künftig Gemeindebauplätze am Dreieckshäuser nicht unter 1,80 A.M. je qm und auf der oberen Höhe nicht unter 1,50 A.M. von der Gemeinde verkauft wird. — Gottfried Luz erhält einen Bauplatz von etwa 4—5 A. Größe am Dreieckshäuser, wenn er sich bereit erklärt, den vom Gemeinderat festgesetzten Kaufpreis zu bezahlen. — Die Erweiterung des Roten Wegs wird einen Aufwand von etwa 2800 A.M. verursachen, wenn die ganze Länge des Wegs, also nicht nur entlang dem Gemeindegrundstück, verbreitert würde. Es soll nun zunächst mit den Anliegern wegen Abtretung der erforderlichen Straßensflächen weiter verhandelt werden, da der Gemeinderat den Kaufpreis von 2 A.M. je qm, der von den Beteiligten gefordert wurde, zu hoch hält. — Als einziges Pachtangebot für die Bodenwaage ist ein Gebot des hiesigen Pächters in Höhe von 30 A.M. jährlich eingegangen. Der Ortsvorsteher wurde beauftragt, mit dem Waagmeister Stein über die Erhöhung seines Pachtangebots zu verhandeln. — Für das Führen des Leichenwagens wurden zwei gleichlautende Angebote gestellt. Das Los entschied für Adewert Eub. Es wird künftig für das Führen des Leichenwagens 3 A.M. verlangt, davon bezahlt die Gemeinde und die Beteiligten je die Hälfte. — Die Beschlüsse der Gemeindeangeordneten und Wartegebührenempfänger wurden erneut durchgesehen und durchweg auf die nächsten 5 A.M. abgerundet. Beim Straßenmarkt und Farrenmärkten ging die Kürzung etwas weiter. — Der Brandschaden für 1932 ist bis spätestens 1. Mai an die Gemeindekasse zu bezahlen, andernfalls auf Anordnung der Gebäudebrandversicherungsanstalt 5 Prozent Zuschlag zum Brandschadensbeitrag erhoben werden muß und ab 1. Oktober 1932 10 Prozent. Es ist also im Interesse jedes einzelnen Schuldners gelegen, wenn er bis 1. Mai

seinen Verpflichtungen nachkommt. — Für das Brennholz aus den Gemeindefeldern Birkenbrunn, Zinsbachhalde und Wolfgrube wurde im Durchschnitt 8,26 RM. und für das Kirchenweg-Brennholz 8,77 RM. je RM. erlöst. — Für das Führen des Bahnschlittens in diesem Winter wird als Belohnung 32 RM. bezahlt. — Einige nachträglich gestellte Gesuche um Verzicht auf die Folgen wegen abgelehnt werden. — Die Gemeindefelder entlang des Altwegs werden bepflanzt. Es wird erwartet, daß die privaten Obstbaumbesitzer in dieser Gegend ihre Bäume in derselben Weise pflegen, damit ein Erfolg erzielt wird. — Die Zufahrt eines Arbeitslosen über die Ablehnung seiner Forderung auf Uebernahme seines Mietzinses auf die Gemeindefelder wurde vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. — Mit dem staatlichen Forstamt hier wurde der bestehende Vertrag über die Benutzung von Wegen im Staatswald bis 30. Sept. 1937 verlängert. — Die Feuerwehrgabefür 1932 wird wie im Vorjahr in sechs Stufen erhoben. — Einem Pachtzinsnachschuß für eine Wiese in den Schloßwiesen wurde entsprochen. — Ein Hundezüchter am Ort hat den Antrag gestellt, eine Zwingersteuer hier einzuführen. Der Betreffende erfüllt die Voraussetzungen hierfür. Er züchtet nur rassereine Hunde von ein und derselben Rasse. Der Gemeinderat hat die Zwingersteuer für das Jahr 1932 beschlossen. — Ein Einspruch gegen die Steuer- und Wasserzinsveranlagung für 1931 wurde abgelehnt worden, weil die Steuer und der Wasserzins zu Recht angelegt worden ist. — Der Wasserzins für 1932 soll in dem bisherigen Maßstab nach sechs Klassen erhoben werden. Zuschläge zum ordentlichen Wasserzins müssen bezahlten Besitzer von Vork- und Personenausos. Der Wasserzins bei Wasserwerkern beträgt für 1 cbm 9 Pfg. — Ein Nachschuß für die Gewerbesteuer 1931 wurde wegen Bedürftigkeit des Antragstellers genehmigt. — Ehe die Milchsammlerstellen hier die vorgeschriebene Erlaubnis zum Betrieb ihres Unternehmens vom Gemeinderat erhalten, sollen über die Schuld der Senkung des Milchpreises zu Lasten der Landwirtschaft Erkundigungen eingezogen werden. — Der Schreinermeister Jakob Lehmann will den Neubau seines abgebrannten Wohn- und Werkstättengebäudes trennen, und zwar soll das Wohnhaus wieder in der Rädergasse erstellt werden, die Schreinerwerkstätte dagegen im Garten des Gottlieb Lehmann jg. an der Hauptstraße. Das hierzu erforderliche Grundstück von Vorschriften des Gebäudebrandversicherungsgesetzes wurde vom Gemeinderat unterstellt. — Auf Antrag des Vorsitzenden wird dem früheren Ortsvorsteher Herrn Schultheiß Deker in Freudenstadt, der am 7. ds. Mts. seinen Geburtstag feiert, neben den besten Glückwünschen ein kleines Geschenk von der Gemeinde überreicht. — Im Sommerfahrplan der Kraftpost wird im Juli und August dieses Jahres der 12.20 Uhr Wagen ab hier nach Dornstetten wieder durchgeführt, sowie die Rückfahrt Dornstetten ab 19 Uhr und St. Gallenstraße 19.30 Uhr an. Der Antrag des Vorsitzenden, diese Fahrten im ganzen Sommerfahrplan durchzuführen, konnte wegen schlechter Benützung der Kraftlinien leider von der Oberpostdirektion Stuttgart nicht berücksichtigt werden. — Es erfolgte, nach Beratung sonstiger Angelegenheiten, die Anweisung der Rechnungen. — Am Schluß kam der Vorsitzende noch auf die Feststellungsangelegenheiten über die Bauplanfrage von Schreinermeister Jakob Rath zu sprechen. Er bewertete, daß die Angelegenheit in dieser Weise abgeschlossen wurde und nahm Stellung zu dem, was seine Verlin angeht. Im übrigen sei die Sache für ihn erledigt.

Calw, 7. April. (Das erste Frühjahrsgewitter.) Das erste Frühjahrsgewitter ist Dienstag mittag über unserer Stadt niedergelassen. Es brachte neben kräftigen elektrischen Entladungen Graupelregen und stark Regengüsse. Die Gemeinde Viebelberg wurde von Hagel heimgesucht. In unmittelbarer Nähe des Elektrizitätswerkes in Station Teinach schlug der Blitz in ein Uniformhaus.

Rapsenhardt, 7. April. In Rapsenhardt ist der Frühling schon weit vorangeschritten. Ein hier. Landwirt konnte heute zum erstenmal Futter im Rapsenhardter Tale holen.

Balingen, 6. April. (Von der Presse.) In der 4000 Einwohner zählenden Oberamtsstadt soll ab 15. ds. Mts. eine zweite demokratisch gerichtete Tageszeitung herauskommen, die im „Neuen Alboten“ in Ebingen hergestellt wird (Neugründungen in gegenwärtiger Zeit?).

Stuttgart, 6. April. Der Abg. Henne-Tübingen, Präsident der Handwerkskammer Neutlingen und Vorsitzender der Württ. Gewerbevereine, der vor kurzem sich an der Gründung eines sog. „Verständlichen Nationalbundes“ beteiligte, ist aus der Deutsch-demokratischen Partei Württembergs ausgetreten. Henne, der dem württ. Landtag bis zu seinem Ausscheiden vor einigen Wochen angehört hatte, hat seinen Austritt in einem Schreiben an die Partei begründet.

Murrhardt, 7. April. (Selbstmord.) Der Gesamtgemeindepfleger Ellwanger hat sich durch Erschießen das Leben genommen. In der Rasse liegen Unstimmigkeiten vor, die er selbst in privaten Aufzeichnungen dargestellt hat.

Ueber den Selbstmord des Gemeindepflegers Ellwanger wird noch berichtet: Eine gestern vorgenommene weitere Amtsunter-suchung durch das Oberamt Bodnang ergab Unterschleife des für die Stadt und die vielen Teilgemeinden verantwortlichen Gemeindepflegers in erheblichem Betrage. Steuerunterschlagungen bei einer einzigen Firma in Höhe von 12.000 RM. Der Beamte floh zunächst, wurde aber tags darauf in seiner Garage außerhalb der Stadt erschossen aufgefunden. Ellwanger vernachlässigte den Steuerzins, derart, daß noch große Steuerrückstände aus den Jahren 1929 und 1930 vorhanden sind, so daß die Stadt ihren Verpflichtungen gegenüber der Oberamtspflege, der Handwerkskammer und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nicht mehr nachkommen kann. Insbesondere die Oberamts-pflege hat große Beträge Amtsschadensanteil zu fordern.

Neutlingen, 7. April. (Ein Kind verbrannt.) In der Schenkendorfsstraße hatte eine Mutter von zwei Kindern am Herd Feuer gemacht, um Fett auszulassen. Ihr 1 Jahr altes Kind stand im Kinderwagen neben ihr nahe am Herd. Die Mutter wurde geschwind abgerufen und ging in dem Glauben vom Herd weg, daß das Feuer nicht brenne. Als sie nach einiger Zeit zurückkam, hatte das Feuer sich doch angefaßt, jedoch das Fett überließ und brannte lichterloh auf dem Herd, hinauf zu der darüber hängenden Kindswäsche. Letztere fiel brennend herunter auf den Kinderwagen, so daß die Betten Feuer fingen. Das Kind wurde schrecklich verbrannt. Es wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, ist aber dort gestorben. Die Mutter steht kurz vor der Geburt eines dritten Kindes und befindet sich ebenfalls im Bezirkskrankenhaus. Der Tod ihres Kindes muß ihr verheimlicht werden.

Stetten b. Hechingen, 7. April. (Brand.) Dienstag früh brach in der modern eingerichteten Mühle Feuer aus, das sich rasend schnell auf das ganze Gebäude — Mühle und Wohnhaus — verbreitete. Die Hausbewohner und das Dienstpersonal konnten sich nur notdürftig bekleidet retten. Der Besitzer, der schwerkrank darniederliegt, mußte zu Nachbarn geleitet werden. Der Schaden ist sehr groß. Das angebaute Sägewerk konnte gerettet werden.

Neu-Ulm, 7. April. (Totgedrückt.) Am Ortsausgang von Böhlingen fiel die 14 Jahre alte Tochter des Postboten Kahn, der mit seinem Kuhgespann Saude auf den Acker führte, infolge Scheuens der Zugtiere beim Rufen eine Autos vom Gassenwagen, der umstürzte. Dem Mädchen, das vom Gassenwagen heruntergeschleudert wurde, wurde der Kopf zerquetscht. Der Tod trat sofort ein.

Buchau a. N., 7. April. (Tödlischer Ausgang.) Am Dienstag früh schoß sich, wie schon berichtet, der Metzgermeister Frh Denzel aus Buchau beim Raschen seiner Schußwaffe, die er zum Töten der Tiere gebrauchte, aus Unvorsichtigkeit in die linke Brustseite. Er ist nun infolge innerer Verblutung gestorben.

Waldsee, 7. April. (Den Kopf eingedrückt.) Bei Unterrauchen fuhr der in Tannhausen beheimatete Maurer Anton Miller mit seinem Motorrad auf einen entgegenkommenden Lastwagen auf und erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod des Unglücklichen zur Folge hatte.

Freiburgshafen, 7. April. (Eäener-Ehrung.) Die Stadtverwaltung hat durch einmütigen Beschluß des Gemeinderats ihren Ehrenbürger Dr. Hugo Eäener dadurch geehrt, daß die Seestraße in „Eäenerstraße“ umbenannt worden ist.

Gmünd, 6. April. Wegen der gegenwärtigen drückenden Wirtschaftslage findet in diesem Jahr keine Jahrtagung für Juweliere statt. Dieser Beschluß hat in Nachtreden überall Verständnis gefunden.

Aus Baden

Ein grauenhafter Vorfall hat sich gestern im Hause des Landwirts Siegmund Burger in Pösch (Baden) ereignet. Das sechs Monate alte Kind des Burger wurde, während die Mutter draußen auf dem Felde arbeitete, von einem Schwein, das in die Stube eingedrungen war, aus seiner Wiege gezerrt und durch Bisswunden an den Beinen und am Rücken fürchterlich verletzt. Das eine Bein wurde vollständig abgenagt, das andere bis zum Knöchel. Das unglückliche Kind wurde sofort ins Krankenhaus nach Elzach überführt, wo es bald nach seiner Einlieferung an den entsetzlichen Wunden starb.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Alarmbereitschaft politischer Parteien am Wahltag in Bayern verboten. Durch eine Bekanntmachung des bayerischen Innenministeriums ist in der Zeit vom 9. bis 11. April das Zusammenziehen und Zusammenhalten von Alarmbereitschaften von Mitgliedern politischer Vereinigungen für das ganze Staatsgebiet Bayerns verboten.

Falsche englische Pfundnoten. Die Frankfurter Polizei warnt vor zwei reisenden Italienern, die falsche englische Fünf-Pfund-Noten zur Ausgabe bringen. Die Noten sind gut nachgemacht, das Papier weicht aber von dem echten ab, und die Wasserzeichen sind nachgeahmt. Die Betrüger sind etwa 32 und 46 Jahre alt. Die beiden reisen wahrscheinlich auf amerikanische Pässe.

Verhaftung eines Frankfurter Bankiers. Zu der Verhaftung des Inhabers der in Liquidation befindlichen Bankfirma Imhäuser und Co., Dr. Walter Imhäuser, wegen Verdachts verbotener Devisengeschäfte, wird noch bekannt, daß diese Devisengeschäfte hauptsächlich mit einem Kölner Kaufmann getätigt wurden, der inzwischen flüchtig gegangen sein soll. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich um Geschäfte im Werte von einer halben Million.

Ein deutsch-südafrikanischer Millionär tot aufgefunden. In der Nähe von Swakopmund im früheren Deutsch-Südwest-Afrika wurde die Leiche des deutschen Millionärs Emil Kreplein, der Direktor mehrerer Diamantenschleifereien war, mit einer Schußwunde im Kopf im Meere schwimmend aufgefunden.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Kriegswitwe Anna Schmitt in Sommerlath bei Achsenburg war in der Nähe dem Feuer zu nahe gekommen, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Ein hinzukommender Gendarmewachmeister warf geistesgegenwärtig die Frau in eine Sandgrube. Das Feuer war dadurch zwar gelöscht, jedoch waren die Brandverletzungen so stark, daß die Frau am nächsten Morgen starb.

Handel und Verkehr

Die Holzeinfuhr nach Deutschland

Die von der französischen Regierung für die Einfuhr von deutschem Holz für das zweite Vierteljahr 1932 eingeräumte Menge hat eine starke Kürzung erfahren. Während für das erste Vierteljahr französischerseits noch 37.383 Tonnen zuzüglich 824 für Holzzeugnisse zugewilligt wurde, sind für das zweite Vierteljahr nur 1138 Tonnen Rund- und Schnittholz und 2030 Ds. für Zimmer-, Stellmacher- und Hohlwaren zugewilligt worden. Hinzu kommen noch 5000 Tonnen Holzarten, die in Frankreich dringend benötigt und auf Reparationskonto geliefert werden. Darüber hinaus kann Deutschland auf Grund des Saar-Zollabkommens jährlich 280.000 Tonnen oder vierteljährlich 70.000 Tonnen Grubenhholz nach dem Saargebiet ausführen. Die außerordentliche Kürzung der deutschen Einfuhr hat in deutschen amtlichen und fachkreisen starke Beunruhigung hervorgerufen. Die Kürzung wird zum Teil damit erklärt, daß die zulässige Menge höchstwahrscheinlich im ersten Vierteljahr fast überschritten worden ist. Von der Reichsregierung ist eine entsprechende Rücksicht bei der französischen Regierung erhoben worden. Im Jahre 1931 belief sich die deutsche Holzeinfuhr nach Frankreich auf 320.000 Tonnen. Durch die starke Kürzung der Einfuhr für das zweite Vierteljahr 1932 werden vor allem die Ausfuhrunternehmen der süddeutschen Holzindustrie außerordentlich stark betroffen.

Wirtschaft

Die Indizes der Großhandelspreise im Monat März 1932. Die vom Statistischen Reichsamt für den Monatsdurchschnitt März berechnete Großhandelsindex ist mit 99,8 gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Indizes der Hauptgruppen lauten: Rohstoffe 96,5 (plus 2,0 v. H.), Kolonialwaren 98,3 (minus 1,3 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,4 (minus 9,8 v. H.) und industrielle Fertigwaren 129,7 (minus 1,2 v. H.).

Getreide

Berliner Futtermittelbörse vom 7. April. Weizen märk. 259 bis 261, Roggen märk. 199-201, Aussenroggen 196, Brannterze 184 bis 192, Futter- und Industrieerze 171-183, Hafer märk. 163 bis 168, Weizenmehl 31,50-32,50, Roggenmehl 26,50-27,00, Weizenkleie 11,25-11,50, Roggenkleie 10,40-10,70, Viktorienkleie 18-23, keine Speiseerbsen 21-24, Futtererbsen 15-17, allgemeine Tendenz: unregelmäßig.

Fruchtpreise. Buchau a. N.: Saatbaer 10 M. — Ebingen a. D.: Haber 8,50-9,50, Gerste 8,80-10, Weizen 11-12 M. — Waldsee: Gerste 10, Haber 9,20-10 Mark.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. April

Jutried: 29 Junabullen, 15 Jungrinder, 30 Rube, 311 Kälber, 451 Schweine, 5 Schafe. Bullen: ausgem. 24-26 (una.), vollf. 22-23 (una.), H. 19-21 (una.). Jungrinder: ausgem. 33-35 (una.), vollf. 26-30 (28 bis 30), H. 22-24 (una.). Kälber: feinste Mast- und beste Saugk. 44-46 (43-46), mittl. 38-42 (una.), ger. 32-36 (30-36). Schweine: von 240-300 Pfd. 41-42 (42-43), von 290 bis 240 Pfd. 40-41 (40-42), von 160-200 Pfd. 35-39 (una.), von 120-160 und unter 120 Pfd. 35-37 (36-37), Sauen 29-30 (30-36). Verkauf: Großvieh langsam getäumt, Kälber lebhaft, Schweine ruhig.

Viehpreise. Ebingen a. D.: Kälber 280-330, Junavieh 70 bis 130 M. — Hechingen: Kälber 60-200, fruchtige Rube und Kälbinnen 220-400, Wurkfube 80-140 M. — Dorn: Rube 200-300, Kälbinnen 300-400, Kälber 140-250, Junavieh 50-150 M. — Langenau: Farren 270, Kälber 205, Jungrinder 70-151, Junafarren 70-101 M. — Waldsee: Farren 100-208, Kälber 250-400, Rube 120-300, Kälber 270 bis 380, Junavieh 80-200 Mark.

Schweinepreise. Ebingen a. D.: Ferkel 13-21, Säuer 26 bis 35, Mutterchweine 120-150 M. — Buchau a. N.: Milchschweine 19-22 M. — Fellbach: Milchschweine 20-27, Säuer 30-38 M. — Hechingen: Milchschweine 7,50-11 M. — Dorn: Milchschweine 15-25 M. — Langenau: Milchschweine 17-25 M. — Tuttlingen: Milchschweine 19-19 M. — Waldsee: Milchschweine 16,50-22,50 Mark.

Stuttgarter Wochenmarkt. Spinat 20-22, Adersalat 80-90, Kresse 35-40, Kopsalat 15-25, Salatsaurten 30-70, Rettiche 15 bis 25, Radieschen 10-12, Rhabarber 20 Pfd. Landeier, leichte 6,5-7, mittelschwere 7,50-8, schwere und trinkfrische 8,5-9, Entener 8-8,5, Gänseleer 30 Pfd. Landbutter 1,25-1,3, Zentrifugenbutter 1,40, Koffereibutter 1,50-1,60, Karlenbutter 1,70 Mark, Schweinefleisch je nach Herkunft von 52-75 Pfennig das Pfund.

Wein

Weinberg, 6. April. (Frühjahrs-Weinverkauf.) Der Frühjahrs-Weinverkauf der beiden hiesigen Genossenschaften hatte einen guten Verlauf aufzuweisen. Erloht wurde für Wein mit Riesling 47-50 Mark, Riesling 55-60, Trollinger 68-70 Mark pro Doppelhafter. Der Umsatz war betrübend.

Wohlfühl

Wildbad, 7. April. (Zwangsvorsteigerung eines Hotels.) Das Hotel Konfordia ging bei der Versteigerung um den Preis von 185.000 RM. zwangsweise an Frau Apoth. Stephan geb. Kempf über, da weiter kein Gebot gemacht wurde. Die amtliche Schätzung einschließlich Nebengebäuden und Inventar betrug 398.000 RM.

Letzte Nachrichten

Gegen Sabotage der lebenswichtigen Betriebe

Berlin, 8. April. Wie der „Börsenzeitung“ berichtet, wird binnen kurzem dem Reichstag der Entwurf eines Gesetzes, das durch verstärkten strafrechtlichen Schutz der Sabotage der lebenswichtigen Betriebe die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten über das Streikverbot in lebenswichtigen Betrieben im Jahre 1920 ermöglichen soll, vorgelegt werden.

Zerflüssiger tötet vier Passanten

Paris, 7. April. In Sète hat heute ein Geisteskranker in einem Anfall von Verfolgungswahn vier Passanten getötet, einen fünften verletzt und sich dann in seinem Hause verbarricadiert. Die Polizei umstellte seine Wohnung und schoß ihn schließlich nieder, nachdem alle Aufforderungen, er möge sich ergeben, nutzlos waren.

Grüne Ringelschwänze

Jersey City, 7. April. Grün ist die Farbe der Hoffnung. Deshalb färkte ein Farmer allen seinen Schweinen die Schwänze grün, nachdem ihm ein fettes Schwein gestohlen worden war, das er wegen der großen Familienähnlichkeit aller Schweine untereinander auf keiner der umliegenden Farmen wieder finden konnte. Die Farbe der Hoffnung, mit der der Farmer nunmehr die Schwänze seiner Schweine bedeckt hat, um sie notfalls wiederzuerkennen, ist zwar garantiert waschecht, aber was nützt ihm das, wenn die Diebe das gestohlene Schwein alsbald schlachten?

Gestorben

Freudenstadt: Katharine Lieb geb. Rehm, Gattin des Christian Lieb.
Herrenalb: Albert Schweizer, Malermeister, 66 J. a.

Weiter für Samstag

Der Einfluss oceanischen Tiefdrucks im Nordwesten besteht fort. Für Samstag ist deshalb immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.
Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altenreiß

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt das Flugblatt „Hindenburg oder Hitler“ bei.

Neuheiten in:

Mänteln
Kleidern
Blusen
Röcken
Jacken
Schirmen

in reicher Auswahl billigst bei

Chr. Krauss.

Altensteig-Stadt

Diejenigen Mitglieder der Freiw. Feuerwehr,



welche alters- oder krankheitshalber ausscheiden, geben ihre Ausrüstung spätestens bis morgen Samstag, den 9. April bei Geräteverwalter Bühler ab.

Altensteig, den 8. April 1932.

Das Kommando.

Evng. Kirchengemeinde Altensteig

Oirokonto Nr. 7 bei der Städt. Sparkasse

Kirchensteuereinzug

am Samstag, den 9. April 1932 im Gemeindehaus neben dem Luthergarten nachmittags 2-5 Uhr.

Kirchenpflege: Reuter.

Grömbach

Todes-Anzeige.



Unser lieber, treuer Bruder, Schwager und Onkel

Georg Rentschler

früherer Straßenwart

ist nach kurzem Leiden im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Gottlieb Rentschler mit Familie.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Neubau des Herrn Karl Braun III in Enzklösterle sind die

Beton-, Mauer-, Dachdecker-, Zimmer-, Glaser-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Maler- und Schlosserarbeiten

auf Grund der allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen, im 1930 zu vergeben.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen vom Freitag, den 8. bis 9. ds. Mts., abends 7 Uhr beim Bauherrn in Enzklösterle und beim Architekten selbst zur Einsicht auf, und müssen die Offerte spätestens am Sonntag vormittag 8 Uhr entweder beim Bauherrn oder auf dem Büro des Architekten in verschlossenem Couvert eingereicht sein.

Bilbbad-Enzklösterle, den 7. April 1932.

Der Bauleitende:

Ernst Hohenlaub, Architekt, Graf Eberhardbau, Tel. 515.



**CCG Bausparkasse
Leonberg** (Württemberg)

Unkündbare 4%ige Darlehen zu Hausbau, Hypothekenablösung, Existenzgründung.

Auskunft und Prospekte durch Hauptvertreiter:
H. Walcher, Stuttgart, Römerstr. 72.

Arterien-
verkalkung,
Magen-, Herzleiden,
Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht und Zucker. Größte Erfolge durch den **garantiert** echten

Nerus

Knoblauchsaff

Bekömmlich, leicht einzunehmen. Preis Mk. 2.75

Löwen-Drogerie, Hiller.

Altensteig

Trockenes

Spreißelholz

liefern frei Haus.

Hans Freyer, Sägewerk.

Ein

Grundstück

mit Obstbäumen auf dem Helsenberg in der Nähe des Musikpavillons preiswert zu verkaufen.

Zufchriften unter Nr. 246 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe oder tausche gegen Schnittware

1 Motorrad

(Triumph), 250 ccm.

Zu erkragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein Paar

Säfer-

Schweine



hat zu verkaufen

Georg Blach, Dörfelweber.

Warzen beseitigt schnell u. schmerzlos Dr. Bulllebs
Warzenzerstörer
Löwen-Drogerie Hiller
Marktplatz.

Eberhardt- Pflüge

zu Fabrikpreisen

bei

Berg & Schmid
Nagold.

Sonder-Angebot!

Auf die von mir übernommenen Lagerbestände gewähre ich bis auf weiteres bis zu

50 Prozent Rabatt

Günstige Einkaufsgelegenheit

für Haushaltungen

Eisenhandlung

Schreiner

Schmiede

Schlosser

Schuhmacher

Landwirte

Paul Beck

Altensteig



Versuch dein Glück im Schwabenland
„Glücksbaus Schweickert“ ist weltbekannt

Jetzt muß jeder spielen! Warum?

Wollt ihr am 22. April beginnenden neuen Klassenlotterie ausserordentlich 100 Sonderpreislösen mit je 5000 R. = 500.000 M. mehr wie bisher ausgeteilt werden. Fast jedes zweite Los gewinnt!

1/2 M. 10 M. 20 M. 40 M. 80 M. 1 Doppeltlos Paris und Lüttich 20 Pfg.
J. Schweickert Staatliche Lotterie-Kassens Stuttgart
Marktplatz 6 - Postfach 1000 Stuttgart 8/11

Kauf- oder mietweise günstig abzugeben haben wir ein in der Nähe Nagolds stehendes, wenig gebrauchtes

Schiedmayer & Söhne Pianino

in Eichen. Wir bitten Interessenten, sich an Schiedmayer & Söhne, Neckarstraße 16, Stuttgart, zu wenden.

Oeffentlicher Vortrag! Spitzenkandidat

Herr Landtagsabgeordneter und Staatsrat Rath von Lustnau spricht

am Sonntag, den 10. April 1932,

im „Lamm“ in Haiterbach nachmittags 2 Uhr

im „Waldhorn“ in Ebhausen nachmittags 5 Uhr und

im „Grünen Baum“ in Altensteig abends 8 Uhr

ferner am Dienstag, den 12. April 1932 in der „Traube“ in Nagold abends 8 Uhr über das Thema:

„Um was geht es bei der bevorstehenden Landtagswahl?“

Jedermann ist zu diesen Vorträgen eingeladen.

Bezirkswahlausschuß der Deutschen Volkspartei Württemberg.

Der Spitzenkandidat des Christl. soz. Volksdienstes für den 7. Wahlkreis.

Herr Max Frank von Balmannweiler

spricht am Freitag, den 8. April, abends 8 Uhr im „Goldenen Stern“ in Altensteig über:

„Die Erneuerung Deutschlands“

Alle evangelischen Männer und Frauen von Altensteig und Umgebung sind freundlich eingeladen.

Freudenstadt.

Verkauf

von ausnahmsweise billigen Gegenständen

- 1 Eichenes Büffet mit Kredenz Mk. 210
- 2 Goldene Uhren, alle drei Deckel Gold à 100
- 1 Tanneses Schlafzimmer mit Matratzen und Bettrösten 255
- 4 einzelne vollständige Betten à 85
- Bettröste und Bettladen und Keil 30
- 1 Plüschdivan 35
- 1 Sofa, neu bezogen 35
- 1 großer Posten Federbetten u. Rissen, per Bett 25
- 2 Rohhaarmatratzen, neue Stoffe 150
- 1 Postl. Tische, Stühle, Schränke, Tisch 9, Stuhl 3.80
- 1 prachtvoll polierter Sekretär 100
- 1 prachtvoll polierter Auszugstisch 65
- 1 gepolsterter Lehnstuhl 15
- 1 Regulateur 15
- 1 Handnähschneidmaschine 25
- 1 Harmonium 8 Register, neu 290
- 1 kleiner Eisschrank 35

Kleider

- Hochzeits-Anzug Mk. 45
- 6 Herren-Anzüge à 20
- Blaue Arbeits-Anzüge à 7.50
- Rittel für Waldarbeiter 7
- Schwere Arbeits-Hosen 6
- 3 Rohrplattkoffer à 9
- Großer Posten Arbeitsschuhe 7
- Damen-Schuhe 5

Sämtliche Gegenstände sind zum Teil neu und gebraucht. Alles sehr gut erhalten.

Hartmann, Reichstr. 40, Tel. 376

Butterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altensteig.

